Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugspreis halbmonatlich 1.— M. Die Zeitung erscheint täglich außer Sonn- u. Feiertag mittags.

Druck und Verlag Fr. Kuhle Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 Postscheckkonto Nr. 5796 Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis: Preis für die 1spaltige Millimeterzeile od. deren Raum in Stadt und Landkreis Herford 10 Goldpfennig; Reklamen 50 Goldpfennig.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 135 — Herford, Mittwoch, den 11. Juni 1924 — 42. Jahrgang

Der Präsident der französischen Republik zum Rücktritt gezwungen.

wtb. Paris, 10. Juni. Der Präsident der Republik Millerand erklärte den Ministern, die ihm ihre Demission anboten, daß er angesichts der Sitzungsberichte aus Kammer und Senat beschlossen habe, zurückzutreten. Er ersuchte das Kabinett, im Amte zu bleiben. Der Ministerrat wird morgen vormittag zusammentreten. Die Demission Millerands wird Kammer und Senat in der morgigen Nachmittagssitzung bekannt gegeben werden.

•

Die Präsidentschaftskrise in Frankreich wird sich von heute an aller Voraussicht nach in schnellem Tempo lösen. Der Präsident Millerand hat begriffen, daß die Mehrheitsparteien, die das Kartell der Linken zusammensetzen, kein Vertrauen zu seiner Unparteilichkeit besitzen und ihm deshalb die Wahl gestellt haben, sich zu unterwerfen oder zurückzutreten. Worauf sich das Mißtrauen der Linken, der Radikalen sowohl wie der Sozialisten gründet, ist dem Präsidenten wohl bekannt. Die Linke macht Millerand vor allem eine Rede zum Vorwurf, die er am 14. Oktober vorigen Jahres in Evreux gehalten hat, worin er angesichts der bereits begonnenen Agitation für die Neuwahlen zur Deputiertenkammer ein förmliches Programm der innern und äußern Politik aufstellte. Dieses Programm entsprach durchaus der Auffassung der reaktionären Parteien, es erklärte sich unter andern gegen die Wiederaufnahme der Beziehungen Frankreichs mit Sowjetrußland und nahm Stellung für die innere Gestaltung der Beziehungen mit dem Vatikan. Diese Rede begegnete in der Presse der Linken sofort einer entrüsteten Zurückweisung.

Was die Linke weiterhin dem Präsidenten Millerand nicht verzeihen will, ist seine Stellungnahme bei der letzten Ministerkrise am 26. März d. Js. Poincare war vom Parlament gestürzt worden, und die Linke erwartete, daß der Präsident der Republik ein Ministerium berufen werde, das einige Garantien für die unparteiische Fortführung der Geschäfte bis zu dem nahe bevorstehenden Wahltag biete. Millerand bot im Gegenteil seinen ganzen Einfluß auf, um ein neues Kabinett Poincare zustande zu bringen.

Der Präsident Millerand ist denn auch bereit, das Elysee, das er bei etwas vorsichtigerer Haltung bis zum Jahre 1927 hätte bewohnen können, zu verlassen. Ohne Zweifel hat Millerand noch die letzten Sympathien im republikanischen Lager durch die Art verscherzt, wie er am letzten Mittwoch den Abg. Herriot als künftigen Ministerpräsidenten auf eine bestimmte Politik verpflichten wollte, obwohl er wußte, daß Herriot auf eine solche Bindung nicht eingehen konnte. Die französische Verfassung gibt dem Präsidenten der Republik das Recht, sich mit einer persönlichen Botschaft direkt an die Volksvertretung zu wenden. Diese Botschaft kann aber nicht vom Präsidenten selbst nach der Kammer getragen werden; sie muß von einem Minister in der Kammer und im Senat verlesen werden. Man erzählt, daß selbst Poincare, der bisher immer noch die laufenden Geschäfte erledigte, sich geweigert habe, diese Vermittlung zu übernehmen. So war denn Millerand gezwungen, ein besonderes Ministerium der Abdankung zu bilden.

Der Präsidentenwahl wird, wie es seit zwanzig Jahren üblich geworden ist, eine Probeabstimmung der Parteien vorausgehen und da die Linke diesmal innerlich geschlossen und von dem gleichen Kampfeswillen beseelt ist, so wird sie nach dieser Probeabstimmung voraussichtlich mit einem gemeinsamen Kandidaten nach Versailles gehen, sodaß ein einziger Wahlgang genügen dürfte. Im Lager der Linken werden bisher zwei Politiker als Kandidaten fürs Elysée angesehen: der neue Präsident der Kammer, Abg. Painlevé, und der Präsident des Senats Doumergue. Ohne Zweifel hat Doumergue, wenn ihn sein Ehrgeiz dazu lockt, die besten Aussichten, Präsident der Republik zu werden. Er ist zwar Protestant und deshalb insgeheim viel angefeindet, aber er ist Südfranzose und besitzt seit Jahrzehnten das Vertrauen der radikalen Partei. Er war Ministerpräsident vor dem Krieg, als der Kampf um die dreijährige Dienstzeit geführt wurde, und der Wahlsieg der Linken vom Mai 1914 wurde ihm gutgeschrieben. Doumergue ist jedenfalls derjenige Kandidat, der die meiste Aussicht hat, sämtliche Stimmen der Linken des Senats auf sich zu vereinigen und somit eine Zersplitterung im Lager der Linken zu verhindern. Man darf deshalb auch annehmen, daß die Kandidatur Doumergues schon seit längerer Zeit zwischen den Parteiführern erwogen worden ist, und daß sie nicht wenig dazu beigetragen hat, die abwartende Haltung des Senats während der ganzen Kampagne gegen Millerand zu bestimmen.

Sollte Doumergue zum Präsidenten der Republik gewählt werden, so wird ihm die Aufgabe zufallen, den Abg. Herriot mit der Kabinettsbildung zu betrauen. Es wird aber dann eine neue Personenfrage auftauchen. Der Senat wird einen neuen Präsidenten zu wählen haben und man hält es für möglich, daß Poincare sich um dieses Amt bewerben wird.

•

Millerands wehleidige Erklärung. — Er weiß, daß er erledigt ist.

wtb. **Paris**, 10. Juni. In der heute nachmittag 3 Uhr in der Kammer vom Ministerpräsidenten François Marsal und im Senat vom Justizminister Ratier verlesenen Botschaft des Präsidenten der Republik heißt es: Als die Nationalversammlung mir die Ehre erwies, mich mit 695 Stimmen zum höchsten Amt zu berufen, wußte sie aus meinen veröffentlichten Erklärungen, daß ich nur bereit war, in das Elysée zu gehen, um dort eine nationale Politik des sozialen Fortschrittes, der Ordnung, der Arbeit und der Einigkeit zu vertreten. Die feierliche Verpflichtung, die ich vor dem Lande übernommen habe, habe ich getreu gehalten. Frankreich dürstet nach Frieden und Freiheit. Es will nach außen hin eine Politik ausüben, die im Einverständnis mit seinen Alliierten Sicherheit, Reparationen, Durchführung des Versailler Vertrages und Respektierung sämtlicher diplomatischer Akte gewährleistet, die die neue europäische Ordnung gegründet haben. Diese Außenpolitik macht eine Innenpolitik notwendig, die sich von den Lehren des Krieges leiten läßt, die sich auf das Einvernehmen unter den Franzosen, auf die Achtung vor der Meinung und dem Glauben der anderen und auf das Bestreben gründet, in die sozialen Beziehungen immer mehr Gerechtigkeit und Gutes hineinzutragen, und auf den Willen zur Aufrechterhaltung eines strengen Gleichgewichtes zwischen den öffentlichen Einnahmen und Ausgaben, um den Kredit Frankreichs zu wahren. Diese Idee hat mich in meinen Handlungen stets geleitet und wird mich weiter leiten. Durch die Bestimmung, daß der Präsident der Republik nur im Falle des Hochverrates verantwortlich ist, hat die Verfassung im nationalen Interesse der Stabilität und Stetigkeit dafür Sorge tragen wollen, daß die Vollmacht des Präsidenten 7 Jahre hindurch vor den Schwankungen der Politik geschützt sei. Wenn künftig die Willkür einer Mehrheit den Präsidenten der Republik zwingen könnte, sich aus politischen Beweggründen zurückzuziehen, so wäre der Präsident der Republik nur ein Spielball in den Händen der Parteien. Sie werden mir behilflich sein, eine so furchtbare Gefahr abzuwenden. Ich habe es abgelehnt, von meinem Posten zu desertieren. Es ist nicht möglich, daß das Parlament sich über die Gesetze hinwegsetzt, die beachtet werden müssen. Gefährliche Ratgeber bemühen sich, in der Parteipresse durchzusetzen, daß die neue Legislaturperiode mit einem revolutionären Akt beginne. Die Kammer wird ihnen die Gefolgschaft verweigern, getreu der Ueberlieferung wird der Senat, wie er es in den ernstesten Situationen war, der Verteidiger der Verfassung bleiben. Eine konstitutionelle Frage von solcher Wichtigkeit für die Republik, wie es die durch die gegenwärtige Krise aufgeworfene geworden ist, kann nicht im Halbdunkel durch Entscheidungen einzelner Männer und Entschlüsse geregelt werden. Ich appelliere vertrauensvoll an die Vernunft beider Häuser des Parlaments, an ihre Vorsicht, an ihre Liebe zu Frankreich und zur Republik. Aus Pflichtbewußtsein habe ich gern die Verantwortlichkeit übernommen. Für das Parlament ist nun die Stunde da, die seinige zu übernehmen.

Nach Erledigung der Botschaft Millerands verlas in der Kammer Ministerpräsident François Marsal, im Senat der Justizminister, folgende Erklärung: Meine Herren! Sie haben die Verlesung der Botschaft des Präsidenten der Republik vernommen. Diese Regierung wurde nur gebildet, um den Kammern zu gestatten, sich über eine Verfassungsdebatte auszusprechen, die seit einigen Tagen außerhalb des Parlaments eröffnet wurde, über die aber das Parlament allein entscheiden kann. Wir legen kein Regierungsprogramm vor. Unsere Aufgabe ist beschränkt und genau umschrieben:

Entweder das Parlament wird erklären, daß die Verfassungsgesetze unberührt bleiben sollen und über den Parteien stehen müssen; in diesem Falle wird die Abstimmung den Führern der Kammermehrheit zu verstehen geben, daß sie die Aufgabe haben, vom Präsidenten der Republik die Regierungsbildung entgegenzunehmen, die dieser ihnen anbot, und daß sie die Geschicke Frankreichs leiten müssen, oder aber, die Kammer wird erklären, daß sie die Grundsätze nicht billigt, die in der Botschaft des Präsidenten der Republik enthalten sind. In diesem Falle wird das Kabinett von der Niederlage seiner Mission dem Präsidenten des Staates Mitteilung machen, und dieser wird sodann jenen Beschluß fassen, der die Folge des Kammerbeschlusses sein wird.

Wir appellieren an Ihr Pflichtbewußtsein, an Ihre Vernunft. Diese Debatte muß ohne Zweideutigkeit geführt werden. Die Abstimmung betrifft in höchstem Maße die Zukunft des Regimes, den Respekt vor dem Gesetz, die Garantie der republikanischen Einrichtungen und den Schutz der öffentlichen Freiheit.

Ein entschlossenes Parlament.

Paris, 10. Juni. Vor der Kammer wurde die Botschaft Millerands und die Regierungserklärung vom Ministerpräsidenten François Marsal verlesen.

Kammerpräsident Painlevé teilte sodann mit, daß er von den Abgeordneten Herriot, Violette, Blum und Raynaldy folgenden Antrag erhalten habe: Die Kammer ist entschlossen, in keine Beziehungen zu einem Ministerium zu treten, das durch seine Zusammensetzung die Verleugnung der Rechte des Parlaments darstellt. Die Kammer lehnt die verfassungswidrige Debatte, zu der sie eingeladen wurde, ab, und sie beschließt, jede Erörterung bis zu dem Tage abzulehnen, an dem sich ihr eine Regierung vorstellen wird, die gemäß dem souveränen Willen des Landes gebildet ist.

Gegen diesen Antrag wandte sich der Abg. Reibel. Er versuchte, Millerand zu verteidigen, der immer die Verfassung hochgehalten habe. Wenn die Kammer ihn von seinem Amte verdrängen wolle, so begehe sie eine verfassungswidrige Handlung.

Ministerpräsident François Marsal verteidigte ebenfalls Millerand. Wenn die Kammer einen solchen Beschluß fasse, so kompromittiere sie die Verfassung. Die Rede von Evreux, die man Millerand vorwerfe, sei nur ein Vorwand, man wolle sich an ihm rächen. Der Feldzug gegen Millerand sei von den Zeitungen eingeleitet, um auswärtigen Regierungen Genugtuung zu geben.

Die Linke, die die Reden Reibels und Marsals mit eisigem Schweigen angehört hatte, brach bei diesen Worten in stürmische Zurufe aus. Es hätte nicht viel gefehlt, und der Präsiden Painlevé hätte den Ministerpräsidenten zur Ord-

Das Neueste vom Tage

Die Reichseisenbahnverwaltung hat angeordnet, daß ihre sämtlichen Beamten bis zum 22. Juni im Besitz der neuen schwarz-rot-goldenen Kokarde sein müssen.

Die demokratische Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingebracht auf Beseitigung der Auslandsreiseverordnung.

Die Schwertransportarbeiter in Frankfurt a. Main haben gestern früh die Arbeit niedergelegt.

Die Stadt München hat Richard Strauß zum Ehrenbürger ernannt.

Der Präsident des österreichischen Nationalrats hat dem deutschen Reichstag ein Danktelegramm zugestellt für die Teilnahme des Reichspräsidenten an dem Anschlag auf den Bundeskanzler Seipel.

Das Befinden des Bundeskanzlers Seipel entwickelt sich weiter günstig.

Zwischen Litauen und Holland ist ein vorläufiger Handelsvertrag abgeschlossen.

Der Finanzsekretär im englischen Schatzamt äußerte sich in einer Rede dahin, daß die Finanzlage Englands sich ebenso gebessert habe wie die Aussichten in Handel und Verkehr.

nung gerufen. Marsal schloß: „Wenn sich die Mehrheit gegen Millerand aussprechen sollte, so müßte dies schwere Folgen nach sich ziehen."

Sodann sprach der kommunistische Abgeordnete Renaudel, der außerordentlich scharfe Angriffe gegen das verfassungswidrige Verhalten Millerands richtet.

Der Abg. Fabry weist die Angriffe der Kommunisten gegen Millerand zurück. Es kommt zu heftigen Lärmszenen. Die kommunistische Linke singt die Internationale. Der Abgeordnete Fabry warnt die Mehrheit, die Verfassung zu verletzen.

Nach verschiedenen Rednern ergreift Marsal noch einmal das Wort und stellt die Vertrauensfrage. Gegen einen Antrag Herriot wird über die Vertrauensfrage öffentlich abgestimmt.

Mit 329 Stimmen hat die Kammer den Antrag Herriots und Genossen angenommen, daß keine Beziehungen zu dem gegenwärtigen Kabinett unterhalten werden sollen. Das Abstimmungsergebnis wurde mit riesigem Jubel auf der Linken aufgenommen.

Verbreitung der Abstimmung im Lande.

wtb. **Paris,** 10. Juni. Nach der Abstimmung über die Tagesordnung beschloß die Mehrheit, den Wortlaut der heute angenommenen Tagesordnung und das Ergebnis der Abstimmung unter Namhaftmachung der Abgeordneten, die für oder gegen die Tagesordnung stimmten, im ganzen Lande zu verbreiten. Die Kammer vertagte sich auf Mittwoch nachmittag 3 Uhr, um, wie es heißt, die Mitteilung der Regierung entgegenzunehmen.

wtb. **Paris,** 10. Juni. Die heutige Kammersitzung hat eine so ungeheure Menschenmenge angelockt, wie dies seit Friedensschluß nicht mehr der Fall war. Nach der Verlesung der Botschaft wird die ministerielle Erklärung des neuen Kabinetts mitgeteilt werden.

England und Frankreich.

Bereits erfolgte Verständigung der Arbeiterpartei mit der franz. Linken?

London, 10. Juni (Wolff). Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt: Das Bedauern in britischen Kreisen über die durch die Präsidentschaftskrise hervorgerufene weitere Verschiebung aller formellen interalliierten Verhandlungen bezüglich der Durchführung des Dawesplanes sei umso größer, als dieser Plan im deutschen Reichstag von Marx, Stresemann und Löbe erfolgreich verteidigt worden sei. Letzthin habe ein wichtiger Gedankenaustausch durch private Kanäle zwischen Vertretern der britischen Arbeiterpartei und der französischen Sozialisten und Radikalen stattgefunden. Angesichts dieser Erörterungen sei die Erzielung eines ziemlich umfassenden Uebereinkommens sogar vor dem geplanten Besuch Herriots bei Macdonald wahrscheinlich. Dieses Abkommen werde u. a. vielleicht folgende Punkte behandeln: 1. Durchführung des Dawesplanes mit der darauffolgenden wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebietes und des Rheinlands, sobald Deutschland die notwendige Gesetzgebung angenommen habe und die internationalen Leitungen gebildet und in der Lage seien, die ihnen zugewiesenen Organisationen zu übernehmen. 2. Sofortige Herabsetzung der militärischen Besetzung des Ruhrgebietes auf ein unsichtbares Maß und ihre Beendigung, sobald die Durchführung des Dawesberichtes unter deutscher Mitwirkung glatt von statten gehe. 3. Die Sicherheitsfrage würde durch den Völkerbund gelöst werden und zwar vorzugsweise vermittels eines gegenseitigen Garantiepaktes, der mehr oder weniger nach dem Vorbilde des Cecil-Planes geschaffen werden würde, wobei Deutschland in den Völkerbund aufgenommen werden solle. Um diesen Verlauf der Dinge zu erleichtern, sei Macdonald, obgleich er nicht gerade für den Cecil-Plan schwärme, ihm doch weniger abgeneigt als die Mehrzahl seiner Kabinettsmitglieder. 4. Baldige Uebertragung der Kontrolle der deutschen Rüstungen auf den Völkerbund nach Durchführung der vor kurzem vorgeschlagenen neuen interalliierten Untersuchung. 5. Verbindung einer Erörterung über die allgemeine Rüstungsverminderung mit gegenseitigem Garantiepakt.

London, 10. Juni. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph meldet ergänzend zu seinem gestrigen Bericht über die Punkte des Uebereinkommens zwischen den Vertretern der englischen Arbeiterpartei und dem französischen Block der Linken, beide Gruppen seien bestrebt, die in Deutschland vorhandenen demokratischen Elemente zu ermutigen. Zu diesem Zweck seien eine sofortige Amnestie für die deutschen politischen Gefangenen und die Freilassung der deutschen Geiseln in den besetzten Gebieten in Aussicht genommen. Den zunehmenden Requisitionen von öffentlichen und privaten Gebäuden durch die Besatzungsbehörde für militärische Zwecke und dem Bau neuer Kasernen und Paradeplätze werde ein Ende gemacht werden. Man stimme auch darin überein, daß der Dawes-Plan die Beseitigung der Micum-Abkommen bedeuten würde. Die Art, in der der Weltgerichtshof im Haag in Zukunft von den Alliierten für die Friedensregelung verwandt werden soll, sei ein höchst technisches Problem, das sorgfältige Prüfung erfordere, bevor es endgültig gelöst werden könne.

Forderungen der Eisenbahner.

Neue Verhandlungen.

Berlin, 10. Juni. Während der Pfingstfeiertage ist es erfreulicherweise nicht zu Störungen des Bahnverkehrs gekommen, da die Organisationen, die zum Teil in die besonders gefährdeten Eisenbahndirektionen Vertreter entsandt hatten, in Betriebsversammlungen eindringlich vor Teilaktionen warnten und darauf hinwiesen, daß diesmal alle Gewerkschaften ohne Unterschied der Parteirichtung entschlossen vorzugehen bereit seien, falls die Regierung ihren Standpunkt nicht ändern sollte.

Am heutigen Dienstag werden die Beratungen über die Frage Streik oder neue Verhandlungen in Berlin begonnen. Zunächst sind hier die Vertreter der christlichen Richtung des deutschen Gewerkschaftsbundes zusammengekommen, deren Entscheidung in den Nachmittagsstunden zu erwarten ist. Am Mittwoch tagen dann der freigewerkschaftliche Deutsche Eisenbahnerverband, der Allgemeine Eisenbahnerverband (Hirsch-Dunker) und die kommunistische Opposition. Die Gewerkschaften werden noch im Laufe des Mittwoch einen erneuten Schritt bei der Regierung versuchen.

Blutiger Zwischenfall in Graz.

Wien, 10. Juni. In Graz fand am Sonntag unter großer Beteiligung der Bevölkerung und von Abordnungen vaterländischer Verbände aus der Provinz das Wiedersehenfest des österreichischen Korps statt. Die Sozialisten, Kommunisten und verschiedene Kriegsinvalidenorganisationen veranstalteten gleichzeitig eine Gegendemonstration. Als der Zug der nationalen Verbände sich durch die Straßen bewegte, wurde dieser mehrfach durch die Linksdemonstranten belästigt. Im Verlaufe mehrerer Schlägereien wurden auf beiden Seiten etwa dreißig Personen teils schwer teils leicht verletzt. Als Polizei einschreiten wollte, war die Ruhe wiederhergestellt.

Herford und Minden-Ravensberg

Dem Mutlosen gilt alles nichts, dem Mutigen wenig viel. Jevem. Gotthelf.

11. Juni.

Die neuen Paßvorschriften im besetzten Gebiet.

Mit dem 28. Mai trat für die Einreise der Bewohner des unbesetzten Gebietes in die britische Zone eine Neuregelung des Geleitscheinwesens in Kraft. Von diesem Tage ab müssen dem Antrage auf Einreiseerlaubnis außer dem vorschriftsmäßigen Personalausweis der heimatlichen Polizeibehörde mit Lichtbild zwei weitere lose Lichtbilder beigefügt sein. Anträge, bei denen diese Anlagen fehlen, werden abgelehnt. Die bisher ausgestellten Geleitscheine verlieren mit dem 19. Juni mitternachts ihre Gültigkeit. Anträge auf Erneuerung dieser Geleitscheine sind unter Beilegung des alten Geleitscheines und der obenerwähnten Unterlagen schriftlich an das städtische Verkehrsamt in Köln, Paßstelle Domhof 28, zu richten.

Auch die Franzosen haben für das besetzte Gebiet neue Paßvorschriften erlassen. Die wichtigsten Aenderungen für die Bewohner des besetzten Gebietes sind die, daß die Personalausweise den Aufdruck „Territories occupees" (besetztes Gebiet) tragen müssen. Bei der Abstempelung muß die deutsche Behörde sich vergewissern, daß der Inhaber des Ausweises mindestens einen Monat ununterbrochen seinen Wohnsitz in dem besetzten Gebiet gehabt hat. Personen, die ihren Wohnsitz in das besetzte Gebiet verlegen, können also auch nicht sofort bei ihrem Eintreffen im besetzten Gebiet einen Personalausweis erhalten, sondern sind einen Monat lang auf ihre Einreiseerlaubnis angewiesen. Verlegt jemand seinen Wohnsitz in das besetzte Gebiet, so muß die deutsche Behörde ihm seinen Personalausweis entziehen und ihm eine Bescheinigung darüber ausstellen, daß er den Abmeldebestimmungen der Besetzung Genüge getan hat. Die Abmeldebescheinigung hat fünf Tage Gültigkeit und dient als Ausweispapier bei dem Austritt aus dem besetzten Gebiet. Die Bürgermeister werden durch die neuen Bestimmungen verpflichtet, im Laufe des Monats Januar jedes Jahres Auskunft über solche Inhaber zu geben, die im Laufe des vergangenen Jahres ihren Wohnsitz in das unbesetzte Gebiet verlegt haben, ohne den Bestimmungen über ihre Abmeldungen genügt zu haben.

hz. **Fahrplanbeilage.** Unsere Leser werden es begrüßen, daß wir ihnen mit der heutigen Ausgabe der Herforder Zeitung für Stadt und Land einen Fahrplan überreichen, der sich auf das Gebiet von Minden-Ravensberg und zum Teil darüber hinaus erstreckt.

hz. **Die Postbeförderung nach Herford** wird von Tag zu Tag ungünstiger. Es ist kaum zu glauben, wie rückständig dieser Zweig unseres Verkehrswesens ist. Heute morgen z. B. suchte man 10 Minuten vor 6 Uhr vergeblich nach einer Postsache aus Berlin. Weder Briefe noch Zeitungen lagen um diese Zeit vor. Nur von den Orten der näheren Umgebung waren um diese Zeit die Postsachen scheinbar verteilt. Es ist klar, daß dieser Zustand mit dem wirtschaftlichen Leben unserer Stadt nicht in Einklang zu bringen ist.

= **Die Auszahlung der Zusatzrente an Kriegsbeschädigte,** Kriegerwitwen und -waisen sowie an Kriegereltern findet am Freitag, den 13. d. Mts., vormittags von 8—12 Uhr, in der Kämmereikasse statt.

= **Wertbeständiges Reichsbahnnotgeld.** Infolge der Aufhebung der Goldanleihestücke als Zahlungsmittel und des Aufrufs des auf Papiermark lautenden Eisenbahnnotgeldes ist in weiten Kreisen die Meinung verbreitet, daß auch das wertbeständige Reichsbahnnotgeld nicht mehr umlaufsfähig sei. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß das auf Dollar lautende wertbeständige Reichsbahnnotgeld von diesen Maßnahmen nicht berührt und im bisherigen Umfange von den Banken und öffentlichen Kassen in Zahlung genommen wird. Es muß aber auch nach wie vor von allen Geschäften gleich den gesetzlichen Zahlungsmitteln angenommen werden. Zur Milderung der Zahlungsmittelknappheit ist es im allgemeinen Interesse dringend erwünscht, das wertbeständige Reichsbahnnotgeld nicht den Eisenbahnkassen zur Einlösung zuzuführen, sondern es so lange im Verkehr zu belassen, bis es zur Einlösung aufgerufen wird.

= **Der Handschlag verpflichtet.** Der preußische Minister des Innern hat die Kommunalaufsichtsbehörden angewiesen, in Zukunft die Bestätigung von Mitgliedern der kommunistischen Partei als unmittelbare oder mittelbare Staatsbeamte nur dann zu erteilen, wenn im Einzelfalle die pflichtmäßige Amtsführung im Rahmen der bestehenden Staatsordnung und unabhängig von Parteiinstruktionen als gesichert nachgewiesen erscheint. Dasselbe gilt für Angehörige anderer Parteien oder Gruppen, die eine gewaltsame Aenderung der Verfassung oder die gewaltsame Störung der öffentlichen Ordnung verfolgen und ihre Mitglieder in dieser Richtung binden.

Eine andere Verfügung des Ministers des Innern bestimmt, daß solche Mitglieder der Gemeindevertretung, die ihre Verpflichtungen durch Handschlag ablehnen, ihre Mandate nicht ausüben und an den Sitzungen der Gemeindevertretungen nicht teilnehmen können. Die Inhaber der Hausordnung oder der Versammlungspolizei haben den Ausschluß dieser Personen von den Gemeindeversammlungen durchzuführen. Beschlüsse der Gemeindevertretungen, bei denen ausgeschlossene Personen trotzdem teilgenommen haben, sind wegen Gesetzwidrigkeit anzufechten. Sollten Gemeindevertretungen weiter in Anwesenheit der zur Teilnahme nicht berechtigten Personen tagen, so ist die Auflösung der Gemeindevertretungen beim preußischen Innenminister zu beantragen.

= **Wann wird das Rauchen zum Luxus?** Tabak und Tabakwaren unterliegen nach den neueren Vorschriften über Preisschilder und Preisverzeichnisse der Auszeichnungspflicht, soweit sie Gegenstände des täglichen Bedarfs sind. Die Frage, welche Arten von Zigarren, Zigaretten und Tabak hiernach auszuzeichnen sind, will der Reichswirtschaftsminister in einem Bescheide an eine Handelskammer allgemein gültig nicht entscheiden. Geringwertige Tabakwaren und geringwertigen Tabak werde man ohne weiteres als Gegenstände des täglichen Bedarfs anzusehen haben. Dagegen will er jetzt der Ansicht beitreten, daß Zigarren von mehr als 25 Pfg., Zigaretten für mehr als 15 Pfg. und Rauchtabake für mehr als 30 Mark für das Kilogramm zu den Luxuswaren rechnet, die dem Preisschilderzwange nicht unterliegen.

hz. **Familienzuwachs bei Schwans.** Zu Pfingsten ist bei Schwans am Werreufer das langersehnte freudige Ereignis eingetroffen. Sechs kleine, graue Langhälse haben die Schale gesprengt und sich gleich recht warm und mollig unter Mutters Fittichen eingekuschelt. Neun Eier hatte die Alte vor

Hochofen I

Roman von Hans Richter.

3) **Nachdruck verboten.**

Amerikanische Copyright by August Scherl, Berlin.

Kurz vor dem Stahlwerk sah er einen Mann mit langen Storchschritten über die Gleise steigen, die Hände auf den Rücken gelegt, den Kopf nach vorn gebeugt. Er schien in Gedanken versunken. Ein heranrollender Wagen streifte ihn fast, der an der Bremse sitzende Rangierer pfiff und schrie, ohne den anderen aus seinem Tempo zu bringen. Mit ein paar raschen Schritten war Bruck neben ihm.

„Sie werden noch einmal überfahren werden, Mende. Ein Hüttenwerk ist kein Stadtpark, in dem man herumträumen kann."

Der Ingenieuer beachtete das gar nicht. „Wenn wir die Schlackenrinne an dem neuen Hochofen nicht gerade, sondern gebogen führen, bekommen wir den Raum, den wir brauchen, oben frei und können die Gießhalle um zwei Meter näher heranschieben. Das macht" — er trat an die Mauer und skizzierte mit dem Bleistift — „Platz für ein neues Gleis, die lästige Rangiererei an den Hochöfen hat dann ein Ende." Er strichelte noch an seiner Zeichnung herum.

„Und deshalb laufen Sie unter einen Wagen?"

„Die Leute wissen schon, daß ich meist nicht ausweiche", sagte der andere sorglos. „Uebrigens, ich habe gestern eine neue Büchersendung bekommen, Sie sollten das sehen. Es kommen jetzt wieder Sachen heraus — ein Werk von Schleich ist dabei — —"

„Lesen Sie etwa auch den modernen Inder? Wie heißt er doch?"

„Tagore? Ja, gelegentlich, mein Spezialgebiet ist ein anderes."

„Maschinenbauten?"

„Nein, ägyptische Kultur und Philosophie."

„Woher nehmen Sie nur die Zeit?"

Dem Ingenieur schien das Gespräch plötzlich unsympatisch zu sein, er lenkte ab. „Soll ich die Zeichnungen für die Schlackenführung anfertigen lassen?"

Sie waren in das Stahlwerk eingetreten. Ein Kran, der eine riesige Pfanne an schweren eisernen Haken trug, fuhr auf sie zu. Oben sprühte und leuchtete es. Bruck stand so nahe, daß der Sprühregen fast seine Kleider traf.

„Das ist mein Spezialgebiet", sagte er kurz.

Bruck hatte in seinem Leben keine Zeit gehabt, sich mit Dingen abzugeben, die außerhalb seines Berufes lagen. Schon der Junge in dem kleinen Dorf an der Schwäbischen Alb hatte jede freie Minute benutzt, um zu basteln und zu bauen. Hatte ja Gelegenheit genug, wenn er mit den Ziegen draußen auf der Weide lag. Andere blinzelten in die Sonne und ließen sich von ihr braten, oder sie erzählten sich Räubergeschichten, ließen wohl gar die Ziegen Ziegen sein und kletterten auf die nahen Obstbäume.

Das tat Schulmeisters Walter nicht. Die Aepfel und Birnen, die roten Kirschen und die tiefblauen Pflaumen lachten ihn ja geradeso an wie die anderen Jungen. Aber da war zu Hause der Vater: „Auch die kleinsten Pflichten, die man übernommen hat, muß man durchführen." Streng und gerecht erzog er seine Kinder, wenn's auch immer mehr wurden und das Verhältnis zu dem schmalen Einkommen sich von Jahr zu Jahr schiefer gestaltete.

Oft, wenn er am Abend mit den jüngeren Geschwistern im Bett lag, hörte er die Mutter nebenan seufzen: „Was soll nur werden!"

Dann klang des Vaters ruhige Stimme dazwischen: „Einen gesunden Körper geben wir den Kindern mit, einen geraden Sinn und all das Wissen, das wir haben. Wollte Gott, es wäre mehr."

So wurde der kleine Walter in seinem Pflichtenkreis früh reif. An der Wiese sprang ein Bach vorbei, über den hatte er ein Wasserrad gebaut, das sich flink drehte und einen Hammer trieb, der munter auf einen Amboß klopfte. Da saß der Junge und versuchte, ob der Hammer wohl Nägel in ein Brett einschlagen könne. Aber das tat er nicht, immer wurden sie schief, die Kraft genügte nicht. Der Hammer ist zu leicht, dachte er, und band einen schweren Stein daran; aber nun wollte wieder die Wasserkraft nicht genügen. Er sann und sann. Schließlich gab er das muntere Klopfen auf, brachte eine Vorrichtung an, die den Hammer langsam, in Abständen, in die Höhe hob, ihn auslöste und fallen ließ. Wenn er jetzt mit der Zange den Nagel hielt und auf den Amboß ein Brett legte, dann trieb der mechanische Hammer den Stift mit kräftigen Schlägen tief hinein.

Das waren die Spielereien des Jungen. Ohne jedes Vorbild schaffte er und hütete ängstlich sein Geheimnis. Die Ziegen kamen nicht schlecht dabei weg, er vergaß sie auch bei der eifrigsten Arbeit nicht, und das Gras am Bach war besonders gut.

Fortsetzung folgt.

fünf Wochen gelegt, daß sechs davon ausgekommen sind, ist immerhin ein erfreuliches Resultat und ein Beweis dafür, daß nicht neugierige Zuschauer das wichtige Brutgeschäft gestört haben, was sich überdies der nunmehrige glückliche Vater ganz energisch verbeten haben würde.

hz. **25jähriges Arbeitsjubiläum.** Am morgigen Donnerstag ist der Vorarbeiter Heinrich Husemann, Marienstraße 17, 25 Jahre lang ununterbrochen bei der Weinberg A.-G. beschäftigt, einer vom alten, treuen Stamm des bekannten Unternehmens, dem wir zu diesem, seinem Festtage gern unseren Glückwunsch darbringen.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Avenwedde. Freitag abend 10,55 wurde die Bielefelder Berufsfeuerwehr nach Avenwedde alarmiert. Es brannte die Eisengießerei von Lütgert u. Co. Das Feuer wurde mit drei Schlauchleitungen (500 Meter lang) mit der Motorspritze gelöscht. Die freiwilligen Feuerwehren von Avenwedde, Isselhorst, Ummeln und Friedrichsdorf unterstützten die Berufsfeuerwehr, die gegen 3,40 Uhr wieder zurückkehren konnte. Zwei Drittel der Eisengießerei sind etwa vernichtet. Der Schaden ist sehr erheblich. Da auch die Lichtanlage für Avenwedde, die in der Firma mit untergebracht war, zerstört ist, ist unsere Ortschaft ohne Licht. Die Entstehungsursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

wtb. **Münster.** Am 8. Juni wurde in der Nähe von Quakenbrück ein Fuhrwerk von einem Personenzug überfahren, wobei vier Personen den Tod fanden.

Homburg v. d. H. Montag nachmittag gegen 4 Uhr ereignete sich auf der Strecke Homburg-Nauheim, und zwar auf der über die Saalburg führenden Straße ein schweres Automobilunglück. Der Direktor des Homburger Kurparksanatoriums, Weber, der mit einer dort wohnenden Dame, Frau Mebus, in seinem Automobil fuhr, konnte bei Hundstadt die Kurve, die er in übermäßigem Tempo zu nehmen versuchte, nicht bewältigen. Er verlor die Herrschaft über die Maschine, die mit voller Geschwindigkeit gegen eine Telegraphenstange rannte. Der Wagen überschlug sich zweimal. Direktor Weber und Frau Mebus waren auf der Stelle tot.

Bodenwerder. Eine zur Wahrnehmung der Interessen der Aktionäre und Kunden der Niedersächsischen Landesbank A.-G. Bodenwerder einberufene Versammlung war sehr gut besucht. Die Leitung der Bank, die nicht offiziell, sondern nur als Vertreter der Aktienmajorität erschienen war, erteilte auf die mannigfachen Vorwürfe aus der Versammlung heraus Antwort. Nach zeitweilig erregter Debatte ließ Direktor Brunner durch seinen Rechtsbeistand erklären, er werde unverzüglich die Geschäftsaufsicht beantragen. Diesem Antrage ist bisher vom Amtsgericht Polle noch nicht stattgegeben worden. Zur Vertretung der Gläubigerinteressen wurde eine Kommission unter dem Vorsitz des Direktors Heller in Bodenwerder-Kemnade gebildet, die als Beirat bei Verhängung der Geschäftsaufsicht fungieren soll. Die Kunden und Aktionäre haben gleichfalls zur Wahrung ihrer Interessen einen Ausschuß gewählt.

Braunschweig. Der starke Automobilverkehr während der Pfingsttage hat einen schweren Unfall zur Folge gehabt, bei dem drei Personen sofort getötet und drei schwer verletzt wurden. Das mit sechs Personen besetzte Automobil kam von Torfhaus, um nach Bad Harzburg zu fahren. An der von Autofahrern gefürchteten abschüssigen Stelle, dem sog. Radauberg, in unmittelbarer Nähe des Radauwasserfalles, verlor der Führer die Herrschaft über den Wagen. Der Wagen raste zu Tal, nahm die Kurve an der Brücke vor dem Wasserfall zu weit, prellte gegen einen Chausseebaum, überschlug sich und stürzte in einen Bach. Die sechs Insassen wurden mit großer Wucht aus dem Wagen geschleudert. Zwei Damen wurden sofort getötet, ein Herr schwer verletzt, der auf dem Wege zum Krankenhause starb. Ein Kind, der Chauffeur und ein Herr wurden schwer verletzt.

wtb. **Wunstorf.** Am ersten Feiertage traten auf dem Steinhuder Meer durch Gewitterbildung starke Böen und Wirbelwinde auf, die etwa vier bis fünf Boote zum Kentern brachten. Die ins Wasser gestürzten Insassen konnten aber alle gerettet werden. Ein Mann, der sich mit seinem kleinen Kinde an einem Boote festgehalten hatte, wurde durch einen hier weilenden Fabrikbesitzer aus Hannover den Wellen entrissen.

Berlin. Das Tageblatt meldet aus Reichenberg in Böhmen, die Stadt Schweidnitz und ihre Umgebung wurden in den letzten Monaten von großen Bränden heimgesucht. Es wurde jetzt ein 13jähriger Schulknabe, der Sohn eines Häuslers, der wegen einer Züchtigung aus dem Elternhause entwichen war und sich in den Wäldern verborgen hielt, als der Brandstifter verhaftet. Er gestand, daß er aus Hunger Einbrüche verübt und zur Verwischung der Spur die betreffenden Häuser angesteckt habe.

Berlin. Wie der Lokalanzeiger meldet, stieß abends ein Personenauto zwischen Oranienburg und Gransee — im Norden Berlins — an einem schrankenlosen Uebergang mit einem Kleinbahnzug zusammen. Das Automobil stürzte um und die von der Maschine erfaßten Insassen wurden eine ganze Strecke mitgeschleift. Vier Personen wurden getötet, drei schwer verletzt.

wtb. **Berlin.** Freitag abend überfuhr eine Schnellzuglokomotive bei einer Rangierfahrt den Prellbock am Bahnhof Großgörschenerstraße. Der Tender fiel in den Tunnel des Bahnhofes. Eine Person wurde leicht verletzt. Eine Kontoristin wurde anscheinend schwerer verletzt.

Berlin. Mittwoch morgen gegen 3 Uhr hat sich auf dem Bahnhof Alexanderplatz ein 20jähriges Mädchen in selbstmörderischer Absicht vor einen Stadtbahnzug geworfen. Der Zug konnte zehn Meter vor der Selbstmörderin zum Stehen gebracht werden. Sie hat nur Hautabschürfungen davongetragen. Es wurde festgestellt, daß sie betrunken war.

wtb. **Berlin.** Der wegen Tötung des Schülers Beyer verhaftete Liebeck hat nunmehr ein umfassendes Geständnis abgelegt, wonach es sich um einen Unfall handelt. Beyer habe ihm einen Revolver gezeigt und behauptet, er könne mit verbundenen Augen ein vorher bestimmtes Ziel treffen. Liebeck habe ihm darauf die Augen verbunden, doch versagte der Schuß und Beyer habe ihm den Revolver zum Nachsehen übergeben wollen. Beim Hinnehmen der Waffe sei jedoch der Schuß losgegangen und Beyer sei tot zusammengebrochen. Um jeden Verdacht von sich abzulenken und einen politischen Mord vorzutäuschen, habe er den Zettel geschrieben und an die Leiche geheftet. Nach den Ermittlungen der politischen Polizei scheint dieses Geständnis Liebecks auf Wahrheit zu beruhen.

Berlin. Am Montag wurde unter den Besuchern des Lunaparkes ein Aga-Wagen von der Firma Karl A. Stein A.-G. verlost. Glückliche Gewinner waren ein Brautpaar, ein Herr B. und ein Fräulein M., beide Angestellte der Firma J. in der Königin Augusta-Straße. Die Freude der glücklichen Gewinner war groß, denn dieser Aga-Wagen brachte ihnen die glückliche Wendung ihres Lebens — sie können endlich heiraten! Nicht, daß ihnen nur dieser Wagen gefehlt hätte, um die Hochzeitsreise darin machen zu können, sondern daß sie durch den Verkauf nun endlich die Mittel erhielten, um sich ihr eigenes Nest zu bauen.

Berlin. Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Landwirtschaftslehrling Weiß, der in Vaduz in Liechtenstein den Schlachtermeister Wachter erschossen und beraubt hatte, hat sich im Moabiter Untersuchungsgefängnis an seinem zwanzigsten Geburtstage erhängt.

Frankfurt a. M. Die Amtszeit des Oberbürgermeisters Vogt, der vor zwölf Jahren als Nachfolger des Oberbürgermeisters Adickes von



Richard Strauß,

der am 11. Juni 60 Jahre alt wird, ist mit seinen Sinfonien und Opern, die immer wenig gefühlsbetont aber äußerst differenziert sind, der repräsentativste Musiker unserer Zeit. Seine Werke „Salome", „Rosenkavalier", Ariadne auf Naxos", „Josephslegende", „Schlagobers" usw. sind überall bekannt. Richard Strauß ist am 11. Juni 1864 in München als Sohn des Kgl. Kammermusikus Franz Strauß geboren. Durch Hans von Bülow kam er 1885 als herzoglicher Hofmusikdirektor nach Meiningen, und nach Bülows Abberufung leitete Strauß die Kapelle allein. 1886 ging er nach München, 1889 nach Weimar, 1894 wieder nach München und 1898 nach Berlin als Hofkapellmeister. Im Jahre 1908 wurde er General-Musikdirektor. 1917—20 war Strauß auch Leiter einer akademischen Meisterschule für Komposition an der Kgl. Hochschule für Musik. Seit 1919 ist er Leiter der Wiener Staatsoper.

Barmen nach Frankfurt kam, ist am 1. Oktober abgelaufen. Der Wahlausschuß hat sich schon mit der Neuwahl beschäftigt. Für die Wiederwahl haben sich bisher lediglich die Demokraten, denen Vogt angehört, und die Volkspartei entschlossen, die im Plenum 16 Stimmen ausmachen. Die anderen Parteien treten für eine Ausschreibung der Stelle ein, bestimmten aber, daß der jetzige Oberbürgermeister, ohne daß er sich zu melden brauche, in die engere Wahl käme.

wtb. **Magdeburg.** Nach der Magdeburgischen Zeitung verunglückte in der Nacht zum Sonntag in Groppendorf (Kreis Neuhaldensleben) ein Auto. Der Führer, der das einem Gutsbesitzer gehörige Auto widerrechtlich zu einer Fahrt mit vier Freunden benutzte und angetrunken war, verlor die Herrschaft über das Fahrzeug, das gegen einen Stein anfuhr und darauf gegen eine Mauer schlug. Der Führer und zwei Insassen waren auf der Stelle tot, die beiden übrigen wurden schwer verletzt.

wtb. **Magdeburg.** Ein von Weißenfels kommender Personenzug fuhr bei Zeitz in voller Fahrt in eine auf dem Gleis beschäftigte Arbeiterkolonne. Vier Arbeiter wurden getötet, zwei schwer verletzt.

Bad Brückenau. Nach Schluß des Konzerts wurde im Kurpark das Mitglied des Kurorchesters Karl Kurz aus Brückenau überfallen und durch Beilhiebe getötet und dann beraubt. Als Täter kommt ein gewisser Ratzinger, ein ehemaliger Zuchthäusler, aus Oberbayern in Frage.

wtb. **Hamburg.** Im Anschluß an eine im Gewerkschaftshause abgehaltene kommunistische Versammlung, auf der Reichstagsabgeordneter Thälmann sprach, formierten sich einige Züge der Teilnehmer. Als die Polizei die Demonstranten zum Auseinandergehen aufforderte, wurden etwa zehn Schüsse aus der Menge heraus auf die Beamten abgegeben. Durch einen dieser Schüsse wurde ein Oberwachtmeister am Oberschenkel verletzt. Der Beamte mußte nunmehr von seiner Waffe Gebrauch machen. Ob dadurch Personen verletzt worden sind, ist noch nicht bekannt. Zwei Demonstranten wurden festgenommen. Einer von ihnen befand sich im Besitz einer Mauserpistole.

wtb. **Wiesbaden.** Eine Anzahl von Mitgliedern des Bismarckbundes, der von der Besatzungsbehörde als Fortsetzung der im April 1923 aufgelösten Jugendgruppe der deutschnationalen Volkspartei in Wiesbaden angesehen wird, ist vom Kriegsgericht des 30. Armeekorps zu Gefängnisstrafen von 2 Monaten bis 3 Jahren und zu Geldstrafen von 1000 bis 2000 *M* verurteilt worden.

wtb. **Leipzig.** Im Verlaufe eines Streites erschoß der Bankier Hoffmann in Großstädteln bei Leipzig seinen Hausmann Grashof und verletzte dessen Ehefrau, die ihren zweijährigen Sohn auf dem Arme trug, durch einen Bauchschuß lebensgefährlich. Hoffmann, ein Neffe des Generals Hoffmann, hatte, wie das Leipziger Abendblatt mitteilt, Grashof gekündigt, das Gericht hatte jedoch zugunsten Grashofs entschieden. Das Verhältnis zwischen Hoffmann und den Hausleuten war seitdem schlecht. Hoffmann wurde festgenommen. Er behauptet, in Notwehr geschossen zu haben.

Riga. Auf der Fahrt von Reval nach Walk ist ein Personenzug entgleist. 15 Personen wurden getötet, 8 schwer und 30 leicht verletzt.

Leverkusen. Das Schöffengericht in Würzburg verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den ehemaligen Laboranten Franz Zimmermann aus Würzburg wegen Verrats von Farbstoffverfahren der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co., Leverkusen, zu sechs Monaten Gefängnis unter teilweiser Anrechnung der bereits verbüßten Untersuchungshaft. Zimmermann war früher bei den genannten Farbenfabriken als Laborant tätig und hatte eine Reihe von Farbstoffverfahren, die er rechtswidrig erlangt hatte, nach Amerika und England verkauft.

wtb. **München.** Zu dem Scheckbetrug auf dem hiesigen Postscheckamt erfahren die Münch. Neuesten Nachr., daß außer dem am Gardasee verhafteten Müller und dem Posthilfsbeamten, der sich selbst der Polizei stellte, ein Nürnberger Kaufmann an den Veruntreuungen beteiligt ist, der inzwischen ebenfalls in Haft genommen wurde. Die italienische Behörde hat Müllers Wertsachen für den deutschen Staat beschlagnahmt, sodaß der größte Teil des Schadens gutgemacht werden kann. Müller selbst wurde nach Verona gebracht, von wo er nach München ausgeliefert werden soll.

München. Beim Streuen von Kunstdünger auf einem Acker in Unterschleißheim erlitten drei Arbeiter derartige Verbrennungen an den Unterschenkeln, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Ein vierter mit dem Abladen des Kunstdüngers beschäftigter Arbeiter erlitt Verletzungen an beiden Füßen. Die Leute, die barfuß auf dem Acker arbeiteten, verspürten nach mehrstündiger Arbeit ein Brennen an den Beinen. Die Haut veränderte sich und zog sich zusammen und es stellten sich Atembeschwerden und Erbrechen ein. Der mitarbeitende Gutspächter, der Schuhe trug, blieb unversehrt. Die Verunglückten führen die Erscheinung darauf zurück, daß ihre Beinkleider durch Uebergehen von taunassen Wiesen feucht geworden seien und diese Feuchtigkeit sich mit dem Kalkstickstoff verbunden habe.

wtb. **Bern.** Bei Rüdingen am Rhein wurde ein mit acht Personen besetztes Boot durch Aufstehen einiger Insassen zum Umkippen gebracht. Drei Burschen und zwei Mädchen sind ertrunken.

Budapest. Ueber Budapest ging Montag ein schwerer Wolkenbruch mit einem orkanartigen Winde, der Störungen im Straßenbahnverkehr und in Elektrizitätsleitungen verursachte, nieder. Von den Bergen herabströmende Wassermengen drangen in mehr als 1000 Kellerräume ein, sodaß die Hilfe der Feuerwehr stark in Anspruch genommen werden mußte. Auch sind mehrere Unfälle zu verzeichnen.

wtb. **Kattowitz.** Nach einer Meldung der Kattowitzer Zeitung aus Lodz kam es dort in der Manufakturwarenfabrik zu schweren Ausschreitungen. Den Anlaß dazu soll die Nichtauszahlung des Lohnes für die abgelaufene Woche gegeben haben. Tausend Personen drangen in die Kontorräume des Direktors ein und mißhandelten ihn. Ein Polizeiaufgebot von 200 Mann vermochte gegen die erregte Menge nichts auszurichten. Erst die Feuerwehr, die mit Spritzen ausgerüstet war, konnte die Menge auseinandertreiben. Die Verwaltung hat die Schließung der Fabrik angekündigt.

Paris. Großes Aufsehen erregte hier eine Unterschlagungsaffäre bei der Komischen Oper, dem zweiten staatlichen Theater in Paris. Der Hauptkassierer meldete sich auf der Polizeiwache mit der Angabe, er habe dem Theater 527 000 Franken unterschlagen. Die erste Untersuchung ergab, daß die Angabe richtig war und diese Unterschlagungen sich auf die letzten vier Jahre verteilen.

wtb. **London.** Infolge eines Zusammenstoßes zweier Flugzeuge auf dem Flugfeld Grantham wurden zwei Fliegeroffiziere, ein Sergeant und ein Gemeiner getötet.

wtb. **San Antonio** (Texas). Bei einem Zusammenstoß zweier Heeresflugzeuge gerieten diese in Brand und fielen aus einer Höhe von 1300 Fuß auf die Erde. Ein Arbeiter, der auf einem Baumwollfelde arbeitete, wurde getötet und einer der Flieger ebenfalls getötet. Der andere Flieger rettete sich durch Abspringen mittels Fallschirm.

Ueberfall auf ein Bauerngehöft.

Belzig. Eine furchtbare Bluttat hat sich in der kleinen Ortschaft Lüsse, die drei Kilometer von Belzig entfernt liegt, in der Nacht zum Sonnabend ereignet. Eine Verbrecherbande drang in das Grundstück des Bauern Kühne ein, verletzte Kühne selbst durch einen Schuß schwer an den Beinen, erschoß dann die Ehefrau und die Schwiegermutter Kühnes. Nach der Tat flüchteten die Einbrecher in unbekannter Richtung. Bisher fehlen alle Spuren. — Reinhold Kühne hörte in der Nacht um 1 Uhr verdächtige Geräusche auf seinem Grundstück. Als er auf den Hof eilte, kam ihm aus dem Pferdestall ein Mann mit vorgehaltenem Revolver entgegen, schrie: „Jetzt nehme ich Rache!" und schoß. Schwer verletzt brach Kühne zusammen. In demselben Augenblick ertönten in der Schlafstube des Wohnhauses zwei Schüsse, ein zweiter Unbekannter lief aus der Haustür heraus und flüchtete zusammen mit dem anderen Mann, der auf dem Hofe stand. Mit letzter Kraft schleppte sich Kühne in die Stube und fand dort sowohl seine Frau wie seine Schwiegermutter mit schweren Schußverletzungen besinnungslos im Bette liegen. Durch die Schüsse war die Einwohnerschaft des Dorfes Lüsse alarmiert worden. Einige von den Einwohnern nahmen sofort die Verfolgung der fliehenden Täter auf, verloren aber bald bei der noch herrschenden Dunkelheit die Spuren. Die sofort zu Hilfe gerufene Belziger Polizei und Gendarmerie eilte zum Tatort. Ein Arzt konnte bei Frau Kühne nur noch den Tod feststellen, Kühne selbst und seine Schwiegermutter wurden sofort ins Belziger Kreiskrankenhaus transportiert, wo die Schwiegermutter ihren schweren Verletzungen erlegen ist. Kühne ist bisher noch nicht vernehmungsfähig gewesen, so daß noch nicht feststeht, ob es sich tatsächlich um einen persönlichen Racheakt gehandelt hat.

Sport

Am ersten Feiertage errang der erste Fußballklub Nürnberg im Berliner Stadion zum dritten Male den deutschen Meistertitel gegen den Hamburger Sportverein mit 2:0. Der Spielverlauf rechtfertigte den Sieg Nürnbergs, da seine Mannschaft im Spiel meist überlegen war.

Kunst und Wissenschaft

wtb. **Philadelphia.** Einer Blättermeldung zufolge hat Dr. Glover in Toronto den Krebsbazillus isoliert und ein Heilserum hergestellt, das seit zwei Jahren versuchsweise in mehr als 200 Krebsfällen angewandt sei und bei der Mehrzahl der Fälle ein günstiges Ergebnis gehabt habe. In einigen Fällen seien sämtliche Krebssymptome verschwunden.

Märkte

Blotho. Der letzte hier abgehaltene Viehmarkt gab mal wieder ein rechtes Bild über die heutige Zeit. Der Auftrieb war gut und man merkte, daß wenig Vieh ab Stall verkauft wird. Die Preise bewegten sich für Ferkel bis 6 Wochen von 8—10 *M*, von 6—8 Wochen 10—15 *M* und von 8—13 Wochen 15—20 *M*, für Läuferschweine von 3—4 Monaten 25—30 *M*, von 4—5 Monaten 30—40 *M*. Aufgetrieben waren rund 120 Ferkel und etwa 20 Läuferschweine. Der Handel war mittelmäßig, am Ende etwas reger.

Wirtschaftsleben

wtb. **Königshütte,** 7. Juni. Wie der „Oberschlesische Kurier" aus Warschau meldet, hat die Wirtschaftskrise die Regierung veranlaßt, die Kohlensteuer, die noch vor Jahresfrist 40 Prozent betrug, auf 5 Prozent herabzusetzen. Nun beabsichtige die Regierung, die Kohlensteuer ganz aufzuheben. Das wäre gleichbedeutend mit einer völligen Umstellung des schlesischen Budgets, da bei der Aufhebung der Kohlensteuer die auf 5 Millionen Zloty veranschlagten Einnahmen aus der Kohlensteuer fortfallen würden und das Budget ohnehin schon ein Defizit von 70 000 Zloty aufweisen soll.

Diskontermäßigung in England.

Wie aus London gemeldet wird, setzte die Bank von England den Diskont von 4 auf 3 Prozent herab. Diese Maßnahme der Bank von England ist um so bemerkenswerter, als kürzlich noch in Londoner Börsenkreisen in Anbetracht der Haltung des englischen Pfundes gegenüber dem Dollar mit einer Erhöhung des Diskontes gerechnet wurde. Es scheint daher, als ob diese Maßnahme eher im Zusammenhange mit den Verhältnissen des englischen Geldmarktes stehe. Der bisherige Diskontsatz der Bank von England von 4 Proz. ist seit dem 7. Juli vorigen Jahres in Kraft, nachdem vorher die Rate von 3 Prozent ein Jahr hindurch bestanden hatte. Die Erhöhung war seinerzeit auf die Hochspannung der kontinentalen Krise und auf die ungünstiger gewordene Geschäftslage in England zurückzuführen.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Fr. Bierstedt; beide in Herford.

Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Bezieher noch der Herausgeber Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Erstes Herforder Motorrad-Rennen!

Anlässlich des Gründungsfestes veranstalten wir am 15. d. Mts., morgens 7 Uhr, ein grosszügig angelegtes

klassisches Motorrad-Rennen.

Start: Lockhauserstrasse (Ecke Lehmkuhlenweg)
Ziel: Elverdissen, Gehöft Rottmann.

Die Strecke ist 6,2 km lang, sehr kurvenreich und somit für jeden Zuschauer sehr interessant.

Motorradklub Herford A. D. A. C. Ortsgruppe.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Herford, den 9. Juni 1924.

Am 2. Pfingstfeiertag nachm. 1½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte, Kusine und Freundin

Else Bieregge

im Alter von 20½ Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Herm. Bieregge
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 13. Juni, nachm. 3¾ Uhr, vom Trauerhause, Im Robbenklee 25, aus statt.

Durch eine heimtückische, mit großer Geduld ertragene Krankheit wurde

Fräulein
Else Bieregge
im blühenden Alter hinweggerafft.

Ich verliere in der Verstorbenen eine treue Mitarbeiterin, deren Andenken ich in Ehren halten werde.

A. Ruben,
Herren-Kleiderfabrik.

Von ihrem langen, mit großer Geduld ertragenem Leiden wurde

Fräulein
Else Bieregge
durch den Tod erlöst.

Die Heimgegangene war uns eine liebe Kameradin, die sich durch ihr biederes Wesen unser aller Zuneigung erworben hat. Ihr Andenken wird über das Grab hinaus in uns fortleben.

Das Personal der Firma A. Ruben.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des Krankseins und Heimganges unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren

tiefgefühlten Dank.

Frau Marie Horstmann u. Kinder.

Biochem. Verein Herford.

Versammlung am Donnerstag, d. 12. Juni d. J., abds. 8 Uhr, im Restaur. Kropp (Unt. d. Linden).

Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig und erwartet zahlreiche Beteiligung **Der Vorstand.**

Restaurant Overbeck, Inh. W. Föge

Freitag abend 8 Uhr:
Garten-Konzert
ausgeführt von der gesamten Kapelle der Freiw. Feuerwehr unter Leitung des Herrn Bruns

---

Bekanntmachung.

Um unseren Mitgliedern eine Erleichterung insofern zu gewähren, daß Sie sich bei Inanspruchnahme eines Arztes nicht erst zu unserm Kassenlokal zu bemühen brauchen, hat der Vorstand in seiner Sitzung vom 15. Mai beschlossen, den Herren Arbeitgebern die Ausstellung der Krankenscheine für die Inanspruchnahme eines Arztes zu gestatten. **Arbeitgeber, die gewillt sind, die Ausstellung der Krankenscheine für die bei ihnen beschäftigten Mitglieder unserer Kasse zu übernehmen, werden ersucht, eine entsprechende Anzahl von Scheinen in unserm Büro, Kurfürstenstraße 7 (Eingang Fürstenaustraße), abholen zu lassen.**

Scheine für die Familienbehandlung werden nur in unserm Büro ausgestellt.

Herford, den 7. Juni 1924.

Allgem. Orts-Krankenkasse
Der Vorstand.
Carl Bock, 2. Vorsitzender.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Umzugshalber bleibt die städtische Volksbibliothek vorläufig geschlossen.

Herford, den 10. Juni 1924.

Der Magistrat.

Verdingung

Die Erd- und Maurerarbeiten und die Betonarbeiten für den Neubau von 6 Wohngebäuden im Siedlungsgelände sollen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen werden, soweit vorrätig, im Rathaus, Zimmer Nr. 91, zum Preise von 1,50 ℳ für die Erd- und Maurerarbeiten und 1,00 ℳ für die Betonarbeiten abgegeben.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Mittwoch, den 18. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr, an das Stadtbauamt Herford, Zimmer Nr. 91, post- u. bestellgeldfrei einzureichen, zu welchem Termine die Oeffnung der Angebote erfolgt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Herford, den 10. Juni 1924.

Stadtbauamt.

Freiwillige Feuerwehr

Am Freitag, 13. d. M., abends 7½ Uhr:

Uebung
mit Kapelle.

Nach der Uebung **Generalversammlung** bei Föge. Alsdann **Konzert im Garten**, wozu die Damen der Mitglieder hierdurch eingeladen werden

Der Branddirektor.

Kurtheater Bad Oeynhausen.

Mittwoch, abends 8 Uhr:
Der letzte Walzer.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Der Graf von Luxemburg

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, den 14. d. Mts.,** mittags 12 Uhr, werde ich an der Wirtschaft Kropp, in Herford, U. d. Linden

1 Mähmaschine neu, (Gardenbinder)

öffentlich meistbietend gegen sofort. Zahlung versteigern.

Meyer, St.-O.-Wachtmeister.

Plätterinnen
zum
Aufplätten trockener Wäsche, leichte Arbeit, guter Verdienst, außer dem Hause gesucht

J. Elsbach & Co., A.-G.

Zahle 100 Mark, wenn „Kampolda" nicht in einer Minute Flöhe Kopf- Kleider- Filz- **Läuse** (mit Brut) bei Mensch u. Tier vertilgt. Empfiehlt: Bernh. Schlemmer, Radewiger Straße 38.

Keine Wanzen mehr! Einmal. Anwendung Kampolda B

Drehstrom-Motor

(Bergmann), fabrikneu, 3 Wochen während der Aufstellung einer neuen Dampfanlage im Gebrauch, 61 PS stark, Spannung 220/380 Volt, Tourenzahl 1430 per Minute, mit Anlasser und Riemenscheibe, sofort verkäuflich.

Holzwarenfabrik Teutoburg Tölle & Co. Detmold.

Suche auf sofort eine leerstehende

Wassermühle

zu kaufen oder zu pachten für Industriezwecke

Rich. Brüning
Porta in Westfalen
Hotel Großer Kurfürst

Krätzurgan beseit. sofort unauffällig, mild, unschädl. Jucken und fast alle Hautleid.
Drogerie Ilsemann, Rennstr. 21. Auch Versand

HAUSPUTZ
am schönsten hilft
LUHNS
Wasch-Extrakt



Dr. Thompson's Seifenpulver

trotz größter Waschkraft garantiert unschädlich!

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pgf.

DRUCKSACHEN FR. KUHLE
RENNSTRASSE 29-31 / FERNSPRECHANSCHLUSS 88 u. 151

Lichtspielhaus „Wittekind".

Am Freitag, den 13. Juni
beginnen wir mit der Vorführung des

Nibelungen-Films
erster Teil:
„Siegfried"

Um dem wirklich grossen

Kunstwerk

und dem ernsten Inhalt gerecht zu werden, haben wir uns entschlossen

täglich 2 geschlossene Vorstellungen

zu veranstalten.

Wir geben hiermit die Vorführungszeiten und die Vorführungsdauer bekannt, damit unnötige Störungen vermieden werden.

1. Vorstellung: 6-8 Uhr
2. Vorstellung: 8½-10½ Uhr

Preise der Plätze:
3. Platz 1.50 Mk., 2. Platz 2.00 Mk., 1. Platz 3.00 Mk., Loge 4.00 Mk.

Besuchen Sie nach Möglichkeit die erste Vorstellung (6 Uhr) da Ihnen dann ein Sitzplatz garantiert wird. Es werden nicht mehr Karten verkauft, wie Sitzplätze vorhanden sind.

Vorverkauf

findet statt: An der Theaterkasse ab Donnerstag vormittag 11—1 Uhr und nachmittags ab 3 Uhr.